

Konkretes

Ablauf

Auschwitzgedenktag 2019

US A

2. 40 -

11. 10

Musik Jack

Liebe Eva Plakat

Liebe Frau Cohen Mendelsson,

ich freue mich sehr, dass  
du bei uns bist und den  
Schülerinnen + Schülern von  
deinem Schicksal erzählen  
wirfst.

Wolfram Wette  
Kurz zum Abschluß

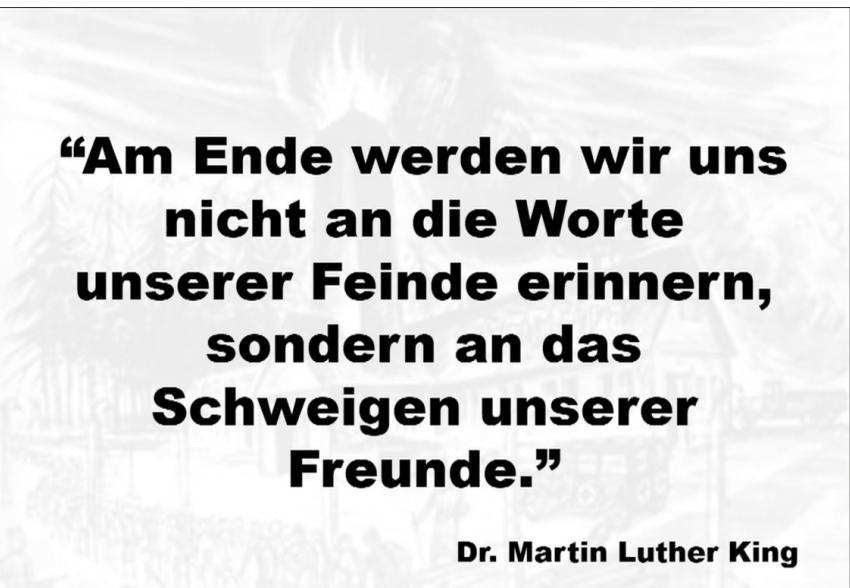
11.11.10 → diele Moni.

11.30 - 13.00 → öffentl. Veranst.

13.10 - 13.30 → Stelen (freiwillig)

# Rede Weissgerber

Werner Reich, der  
als Jugendlicher **Plakat**  
Auschwitz überlebte  
zitierte in seinem Vortrag  
vor 2½ Monaten Martin Luther  
King, <sup>“wie</sup> ihr seht es auf  
unserem Plakat.



**“Am Ende werden wir uns  
nicht an die Worte  
unserer Feinde erinnern,  
sondern an das  
Schweigen unserer  
Freunde.”**

Er fügte den

Annell hinzu

Seid keine schweigen-  
den Freunde.

Er hatte erleben müssen,  
wie die Deutschen um ihn  
herum geschwiegen hatten,  
des NS-Urechts zuließen.

Ich denke an Prof. Bruno  
Lustiger, der Auschwitz  
überlebte und mehrfach mit uns  
an der Schule gesedet  
hat. +> Film

Veranstaltung

M. 30 -

13. 00

Weissberger

Primo Levi, er überlebte Auschwitz, er starb 1987 durch einen Sturz in den Treppenschacht seines Wohnhauses; es wird angenommen, dass es ein Freitod war.

Plakat

Viklas

Primo Levi, ist das ein Mensch?

Gedicht

Ist das ein Mensch?

Ihr, die ihr gesichert lebet

In behaglicher Wohnung;

Ihr, die ihr abends beim Heimkehren

Warne Speise findet und vertraute Gesichter;

Denket, ob dies ein Mensch sei,

Der schuftet im Schlamm,

Der Frieden nicht kennt,

Der kämpft um ein halbes Brot,

Der stirbt auf ein Ja oder Nein.

Denket, ob dies eine Frau sei,

Die kein Haar mehr hat und keinen Namen,

Die zum Erinnern keine Kraft mehr hat,

Leer die Augen und kalt ihr Schoß

Wie im Winter die Kröte.

Denket, daß solches gewesen.

Es sollen sein diese Worte in eurem Herzen.

Ihr sollt über sie sinnen, wenn ihr sitzet

In einem Hause, wenn ihr geht auf euren Wegen,

Wenn ihr euch niederlegt und wenn ihr aufsteht;

Ihr sollt sie einschärfen euren Kindern.

Oder eure Wohnstatt soll zerbrechen,

Krankheit soll euch niederringen,

Eure Kinder sollen das Antlitz von euch wenden.

Spreecher

Zeit

Folie

Weissberger

wir denken heute  
an die Opfer des  
Holocaust, an die  
Opfer von Gewalt  
und Unmenschlichkeit

Plakat

kurzes Innehalten

11.40

Terror

Terror gegen junge  
Menschen

in Waldkirch

und von Waldkirch

ausgehend

Wir haben uns damit  
beschäftigt

Dabei geholfen hat

uns Frau Cohn-

Mendelsson, die

heute schon mit uns

zu uns gesprochen

hat.

Begrüßung und Geschenk

- David  
- Bayer  
- Fabian  
- Welt

11.50

eigenes  
Plakat

## Auschwitz Gedenktag

### 1. Liebe Frau Mendelsson

Nach unserer Begegnung mit Ihnen im November, hat uns ihre Geschichte nicht los gelassen.

2. Es war uns wichtig, das was sie uns erzählt haben noch mal zu verarbeiten – und zwar auch in der Form, dass wir es an andere weitergeben können.

1. an unsere Mitschülerinnen und Mitschüler, an unsere Lehrerinnen und Lehrer, an unsere Familien, an Gäste unserer Schule.

2. Dafür haben wir drei verschiedene Formen gewählt:

1. Eine als Collage gestaltet Zeitleiste, die die Ausstellung begleitet

2. und eine digitale Zeitleiste, die unseren Artikel über unsere Begegnung mit Ihnen illustriert.

3. Einen Koffer, mit Collagen aus Dokumenten, die wir auf der Rückseite mit unseren Gedanken und Gefühlen kommentiert haben.

1. Wir haben uns gefragt:

2. Wie war es für sie als Jüdin, als sie die Ausgrenzungen im Alltag erleben mussten? Sie nicht mehr ins Kino, ins Schwimmbad und sogar in ihre Schule in Offenburg gehen durften?

3. Wie erlebten sie und ihre Familie die Reichspogromnacht?

1. Was für Folgen hatte das für sie?

2. Wie schildern sie die Deportation nach Gurs und den Lageralltag?

3. Wie erlebten sie die Trennung von ihrer Mutter Sylvia Cohn?

1. Wie verlief ihre Rettung durch die Kinderhilfsorganisation O.S.E?

2. Wie schildern sie das Wiedersehen mit ihrem Vater Eduard Cohn in England nach Kriegsende?

3. Was erfahren wir aus den Gedichten ihrer Mutter, dem Tagebuch ihrer ältesten Schwester Esther – die beide in Auschwitz ermordet wurden?

1. Was erfahren wir aus Briefen, die sie und ihre Schwester Myriam aus dem Schweizer Kinderheim an ihren Vater nach England geschrieben haben?

2. Was bleibt und was ist Heimat für sie heute?

3. Wir möchten uns bei ihnen bedanken, dafür dass so offen und mutig waren, diesen schweren Teil ihrer Lebensgeschichte mit uns zu teilen!

1. Im Namen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, und besonders der Klassen 9a und 8b, wollen wir Ihnen etwas zurück geben:

2. Unseren selbst gestalteten Kalender mit Gedichten, Zitaten, Bildern zu Werten, die uns wichtig sind.
3. Das Buch „Sophie Scholl – Lesen ist Freiheit“ als Botschaft der Namenspatronin unserer Schule.

Und an alle Gäste:

Bitte gebt Frau Mendelsson etwas zurück und gebt ihre Botschaft an andere weiter, indem ihr selber einen Koffer füllt mit:

Gedanken  
Wünschen  
Gefühlen  
offenen Fragen

Herr Zickgraf	Begrüßung -5-	Plakat
Herr Detel	Grußwort des OB -7-	
Frau Rappenecker	Naziterror gegen Jugendliche 10-	12.10
Wissberger	Einführung Projekt-HG	klud-Haus
Schüler- heitstage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evakuierung von 7000 Menschen in Waldkirch -3-</li> <li>- Widerstand in Waldkirch → Brüder Pfeifer -3-</li> <li>- Rettungswiderstand → Heinz Drossel -3-</li> <li>- Waldkirch und der Holocaust in Litauen -3-</li> <li>- Werner Reich, ein Auschwitzüberlebender, erzählt. -1-</li> </ul>	<p>jeweilige Folien</p> <p>12.25</p>
Film	Werner Reich	12.55

Weissberger

Don't look to the mud,  
but to the stars

Schau nicht auf den Schmutz,  
sondern zu den Sternen

Deshalb habe er überlebt,  
sagte uns Werner Reich  
am 30. November.

Deshalb habe er die  
Hölle von Auschwitz  
überlebt.

Seine Schilderung hat uns hier alle dazu motiviert, diese Ausstellung zu gestalten. —

Normalerweise bedankt man sich am Schluss einer Veranstaltung. Ich möchte mich aber jetzt bei euch allen bedanken. In 2 Wochen habt ihr, haben wir das hier gestaltet. Das waren

2 Wochen aktiven  
Gedenkens.

Vortrag Schüler

Spender

Folie

Wissens-  
gev

"Da waren auch  
gute Menschen."

- . . .

Heute Reiche wollte  
für das Holocaust  
Memorial Center eine  
Leica kriegen in Deutsch-  
land besorgen. Wir  
haben das übernommen.

Frau C-ke wird ihn  
heute treffen. Die  
Leica ist bei ihnen  
in guten Händen.

~~Spender~~

jedenfalls an den Stellen

13.00

13.20

13.35

Rede bei den Stelen  
Wir denken an die Opfer  
des Massenmörders Käul Jäger  
in Litauen. Käul Jäger lebte  
von 1891 - 1938 in Wildkirk.

»... verzogen,  
unbekannt wohin«



Die erste Deportation  
von Münchener Juden  
im November 1941

Am 20. November 1941 wurden fast 1000 jüdische Bürger Münchens – Männer, Frauen und Kinder – nach Kaunas (Litauen) deportiert und dort fünf Tage später von einem Erschießungskommando der Einsatzgruppe A brutal ermordet. Annähernd 40 weitere Verschleppungsaktionen aus München folgten. Im Frühjahr 1945 war die einstmals siebtgrößte jüdische Gemeinde Deutschlands durch Flucht und Vertreibung, Deportation und Mord ausgelöscht und zerstört.

1935 wurde Hanae Baumau  
Unweit von hier  
in Schenicheim  
bei Lahr-Kirnzen  
heim

Sie zog von dort  
nach Augsburg, von  
dort kam sie ins  
KZ Miltitzhofen.  
Wie sie umkam, wissen wir  
nicht.



Prossd → Kuhle / Bettel

Deserteure → Niko / Ole

Reich → Jemon

Holocaust in lit. → (Pleidix /  
! "Reverco

Wieder → festig

Aufbau

+x Material richten +  
Helfvönde

Thomas

+x Allgemeine Drucker

+x Befähigungen

+x Plakate & Pls

Bestuhlen



Meeriksaal

Ls